

Mitwirkung räumliches Leitbild Stadt Solothurn

Die Stadt als stimmiges Ganzes

Das Leitbild verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Stadt als stimmiges Ganzes weiterzuentwickeln und einen Mehrwert für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung zu bieten. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 18)

Ihre Bemerkungen

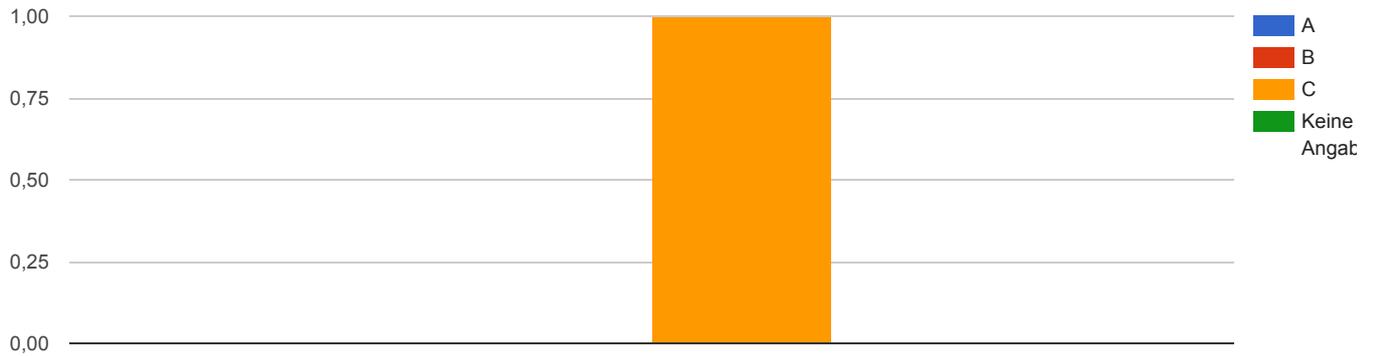
Teilnehmer (ID)

Antwort (Antworten)

Leitsatz 1: Austausch macht uns alle stärker

Bewerten Sie untenstehende Aussage und klicken Sie die entsprechende Nummer (A = unterstütze ich gar nicht, B = unterstütze ich teilweise, C = unterstütze ich voll)

Leitsatz 1: Austausch macht uns alle stärker



Solothurn versteht sich als offene Stadt und regionales Zentrum und sucht den aktiven Dialog mit benachbarten Gemeinden über politische und fachliche Interessen und Bedürfnisse. Die kulturellen, gastronomischen und Angebote für Stadt und Region sollen gestärkt werden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 22)

Antwort	A	B	C	Keine Angabe	Wert
Solothurn versteht sich als offene Stadt und regionales Zentrum und sucht den aktiven Dialog mit benachbarten Gemeinden über politische und fachliche Interessen und Bedürfnisse. Die kulturellen, gastronomischen und Angebote für Stadt und Region sollen gestärkt werden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 22)			1 100%		3 / 4
1 Teilnehmer / 1 Antworten			1		

Kommentare

Teilnehmer (ID)	Kommentar
2510233	Diese Aufgabe ist unumgänglich als Ersatz für das gescheiterte Gross-Solothurn. Die Verflechtung mit umliegenden Gemeinden ist bereits heute gross.

Leitsatz 2: Kulturelles Erbe bedeutet Heimat

Bewerten Sie untenstehende Aussage und klicken Sie die entsprechende Nummer (A = unterstütze ich gar nicht, B = unterstütze ich teilweise, C = unterstütze ich voll)

Leitsatz 2: Kulturelles Erbe bedeutet Heimat



Bedeutende historische und kulturelle Orte sollen erhalten werden, neue Freiräume geschaffen und öffentlich zugänglich gemacht werden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 25)

Antwort	A	B	C	Keine Angabe	Wert
Bedeutende historische und kulturelle Orte sollen erhalten werden, neue Freiräume geschaffen und öffentlich zugänglich gemacht werden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 25)			1 100%		3 / 4
1 Teilnehmer / 1 Antworten			1		

Kommentare

Teilnehmer (ID)	Kommentar
2510233	Die Idee, die versunkenen "Perlen" der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist genial. Jedoch stellt sich die Frage der Eigentumsverhältnisse: Wie kann die Stadt diesen Grundsatz verwirklichen, wenn sie die entsprechenden Klöster und anderen "Ankerpunkte" nicht selber besitzt? Nur wenn die Stadt hier proaktiv vorgeht und kreative Ansätze entwickelt, kann dieser Leitsatz Realität werden.

Leitsatz 3: Quartierlandschaften, ein Abbild der Lebensqualität

Bewerten Sie untenstehende Aussage und klicken Sie die entsprechende Nummer (A = unterstütze ich gar nicht, B = unterstütze ich teilweise, C = unterstütze ich voll)

Leitsatz 3: Quartierlandschaften, ein Abbild der Lebensqualität



Die Stadt soll nach innen verdichten werden. Die unterschiedlichen Charakteren der Quartiere sollen beibehalten und gestärkt werden, jedes Quartier besitzt eine hohe Lebensqualität und die notwendigen Versorgungsmöglichkeiten. Verdichtungen werden ermöglicht, wobei die Wohn- und Aussenraumqualität in jedem Quartier erhalten verbessert wird. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 27 und 36f)

Antwort	A	B	C	Keine Angabe	Wert
Die Stadt soll nach innen verdichten werden. Die unterschiedlichen Charakteren der Quartiere sollen beibehalten und gestärkt werden, jedes Quartier besitzt eine hohe Lebensqualität und die notwendigen Versorgungsmöglichkeiten. Verdichtungen werden ermöglicht, wobei die Wohn- und Aussenraumqualität in jedem Quartier erhalten, wo nötig verbessert wird. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 27 und 36f)		1 100%			2 / 4
1 Teilnehmer / 1 Antworten		1			

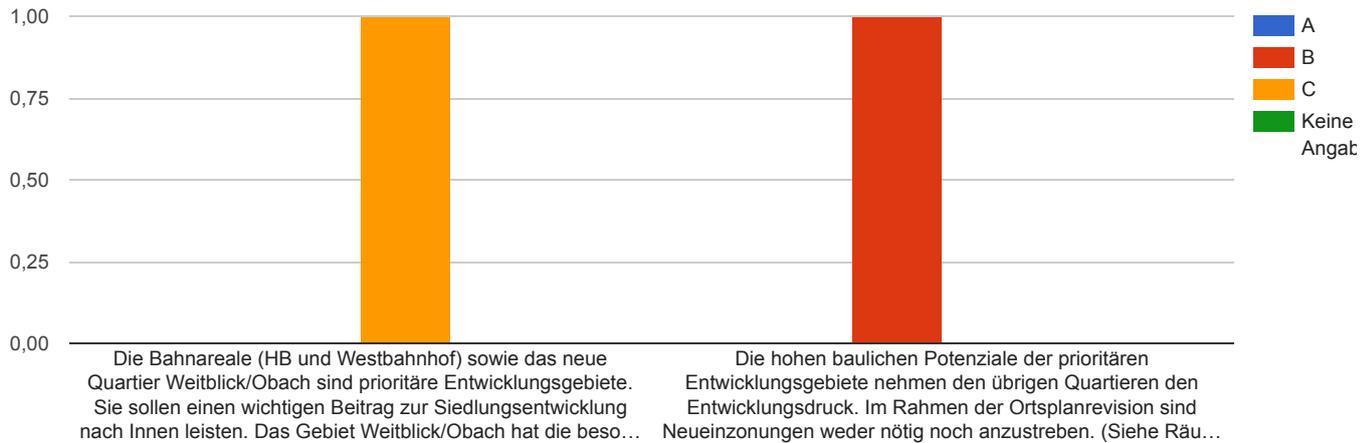
Kommentare

Teilnehmer (ID)	Kommentar
2510233	Die Grösse der Quartiere erlaubt nur eine begrenzte Selbständigkeit. Bei der Entwicklung nach Innen sind nicht nur punktuelle Schwerpunkte, sondern eine radikale Änderung der Baureglemente nötig. Eine Ausnützungsziffer von 0,35 und Geschosszahl 2G entspricht in keinem Fall den städtischen Verhältnissen und wird zudem von den bestehenden Bauten oft überschritten.

Leitsatz 4: Zugänge zum urbanen Leben

Bewerten Sie untenstehende Aussage und klicken Sie die entsprechende Nummer (A = unterstütze ich gar nicht, B = unterstütze ich teilweise, C = unterstütze ich voll)

Leitsatz 4: Zugänge zum urbanen Leben



Antwort	A	B	C	Keine Angabe	Wert
Die Bahnareale (HB und Westbahnhof) sowie das neue Quartier Weitblick/Obach sind prioritäre Entwicklungsgebiete. Sie sollen einen wichtigen Beitrag zur Siedlungsentwicklung nach Innen leisten. Das Gebiet Weitblick/Obach hat die besondere Aufgabe, die Innenstadt und die westlichen Stadtgebiete zu verbinden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 29/38ff)			1 100%		3 / 4
Die hohen baulichen Potenziale der prioritären Entwicklungsgebiete nehmen den übrigen Quartieren den Entwicklungsdruck. Im Rahmen der Ortsplanrevision sind Neueinzonungen weder nötig noch anzustreben. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 29/38ff)		1 100%			2 / 4
1 Teilnehmer / 2 Antworten		1	1		

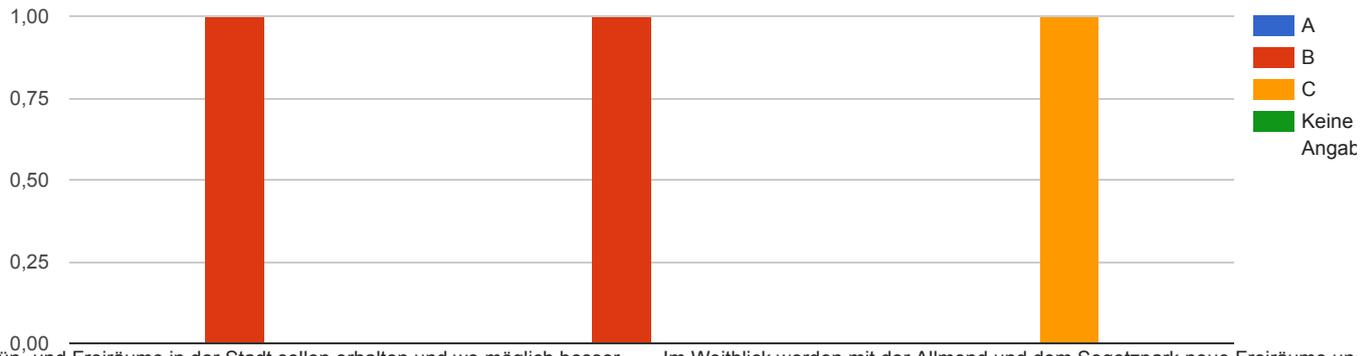
Kommentare

Teilnehmer (ID)	Kommentar
2510233	Die Grundstücke um die beiden Bahnhöfe sind privat. Wie kann die Stadt eine Entwicklung beeinflussen resp. erzwingen? Hier muss eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Eigentümern etabliert werden. Ausser dem Weitblick stehen keine grösseren neuen Gebiete zur Bebauung zur Verfügung, was richtig ist. Die Entwicklung nach Innen ist problemlos, die Reserven sind nach wie vor sehr gross. Das Eine tun und das Andere nicht lassen: Die Entwicklungen der Bahnhofareale und des Weitblicks/Obachquartiers schliesst nicht aus, dass die Ausnutzungsziffer anderer Quartiere erhöht wird. Dies muss jedoch nicht bedeuten, dass sich die Charaktere der einzelnen Quartiere grundlegend verändern.

Leitsatz 5: Öffnen, verbinden, Freiräume erschliessen

Bewerten Sie untenstehende Aussage und klicken Sie die entsprechende Nummer (A = unterstütze ich gar nicht, B = unterstütze ich teilweise, C = unterstütze ich voll)

Leitsatz 5: Öffnen, verbinden, Freiräume erschliessen



Wertvolle Grün- und Freiräume in der Stadt sollen erhalten und wo möglich besser zugänglich und nutzbar gemacht werden. Im Weitblick werden mit der Allmend und dem Segetzpark neue Freiräume und Grünzonen geschaffen.
 Wo nötig sollen Grünstrukturen (Baumreihen, Alleen, historische Mauern, Hecken, Zäune und Gärten) aufgewertet oder ergänzt werden für eine gesamtheitliche Strassenraumgestaltung.

Antwort	A	B	C	Keine Angabe	Wert
Wertvolle Grün- und Freiräume in der Stadt sollen erhalten und wo möglich besser zugänglich und nutzbar gemacht werden. Sie sind von Überbauungen freizuhalten und besser miteinander zu verbinden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 31/44ff)		1 100%			2 / 4
Wo nötig sollen Grünstrukturen (Baumreihen, Alleen, historische Mauern, Hecken, Zäune und Gärten) aufgewertet oder ergänzt werden für eine gesamtheitliche Strassenraumgestaltung.(Siehe Räumliches Leitbild, Seite 31/44ff)		1 100%			2 / 4
Im Weitblick werden mit der Allmend und dem Segetzpark neue Freiräume und Grünzonen geschaffen.(Siehe Räumliches Leitbild, Seite 31/44ff)			1 100%		3 / 4
1 Teilnehmer / 3 Antworten		2	1		

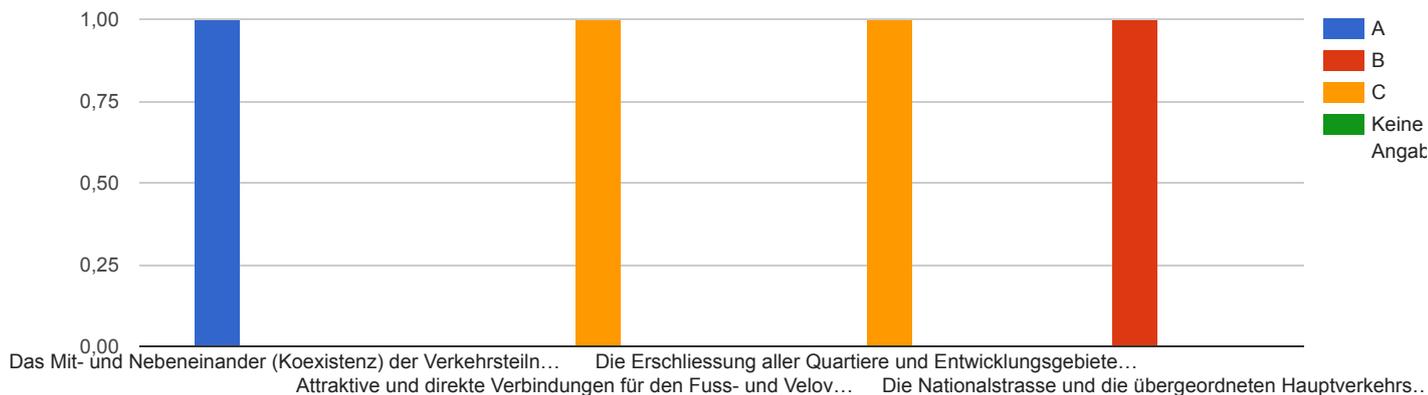
Kommentare

Teilnehmer (ID)	Kommentar
2510233	Abgesehen davon, dass Grün- und Freiräume nutzbar gemacht werden sollen, spielt die Natur in diesem Leitsatz keine Rolle. Dabei hat die Natur in der Stadt einen Wert an sich - gerade wenn sie nicht in kultivierter Form (Allen, Hecken, etc.) daher kommt. Wir plädieren also dafür, der Natur auch Plätze einzuräumen, wo sie "wild" sein kann - durch renaturierte Bäche, Förderung der Biodiversität, naturnahe Pärke (nicht nur trittsichere Rasenflächen...). Weiter fehlt an dieser Stelle die Priorität des Aarezugangs im Westen der Stadt, welches ja ein prioritäres Entwicklungsgebiet ist. Auch die neuen Bewohner des Weitblickquartiers und die heutigen Einwohner der Weststadt würden es schätzen, wenn sie vor ihrer Haustüre einen schönen Spazier- und Veloweg an der Aare hätten, auf dem sie ihre Joggingrunden und romantischen Spaziergänge machen könnten. Zudem soll die Loretowiese frei bleiben und die Wege können mit Alleen ergänzt werden (siehe historisches Bild) Schliesslich muss für die Möglichkeit, den Strassenraum gesamtheitlich zu gestalten, im Baureglement der Art. über die Mauern und Zäune abgeschafft werden und die zuständigen Fachkommissionen die Gestaltungskompetenz erhalten. Die heutigen Regeln über Zäune und Vorgärten sind veraltet.

Leitsatz 6: Gleiche Chancen in der Mobilität

Bewerten Sie untenstehende Aussage und klicken Sie die entsprechende Nummer (A = unterstütze ich gar nicht, B = unterstütze ich teilweise, C = unterstütze ich voll)

Leitsatz 6: Gleiche Chancen in der Mobilität



Antwort	A	B	C	Keine Angabe	Wert
Das Mit- und Nebeneinander (Koexistenz) der Verkehrsteilnehmenden wird gefördert, die Trennwirkung der Strassen reduziert und so hochwertige, situationsgerechte Stadt- und Verkehrsräume geschaffen. Querungsmöglichkeiten (Strassenübergänge, Unterführungen, Überführungen) und für den Veloverkehr die Linksabbiegemöglichkeiten sind insgesamt zu verbessern. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 33/48ff)	1 100%				1 / 4
Attraktive und direkte Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr werden angestrebt. In Solothurn sind als Stadt der kurzen Wege alle Strassen so zu gestalten, dass das Unterwegssein zu Fuss und mit dem Velo für alle Altersgruppen sicher ist. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 33/48ff)			1 100%		3 / 4
Die Erschliessung aller Quartiere und Entwicklungsgebiete muss sichergestellt werden. Dafür muss die Belastung auf dem Strassennetz noch oben begrenzt werden und die bestehenden Mobilitätsbedürfnisse von Region und Stadt vermehrt auf den Fuss- und Veloverkehr und auf den ÖV gelenkt werden. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 33/48ff)			1 100%		3 / 4
Die Nationalstrasse und die übergeordneten Hauptverkehrsachsen bilden die Basiserschliessung der Stadt und der Region. Die übrigen Achsen werden vom Durchgangsverkehr befreit, um die Durchlässigkeit der Stadt zu erhöhen. (Siehe Räumliches Leitbild, Seite 33/48ff)		1 100%			2 / 4
1 Teilnehmer / 4 Antworten	1	1	2		

Kommentare

Teilnehmer (ID)	Kommentar
2510233	Die erste und die zweite Aussage widersprechen sich. Die Koexistenz als Leitmotiv lehnen wir ab, da es sowohl für Autofahrer, Velofahrer als auch für Fussgänger zu gefährlichen Situationen führt. Wir plädieren für die Einführung des Kopenhagener Modells der Entflechtung. Das räumliche Leitbild ist die ideale Gelegenheit, hier durch die Schaffung erster separierter Velo-Hauptachsen die ersten Schritte zu machen und die Stadt dann über die nächsten 10-20 Jahre immer näher an dieses Modell heranzuführen.

Ihre grundsätzliche Meinung zum Leitbild

Sagen Sie uns Ihre grundsätzliche Meinung zum Räumlichen Leitbild.

Teilnehmer (ID)	Antwort (1 Antworten)
2510233	<p>Das Vorgehen, die Idee mit den Ankerpunkten und das angestrebte Engagement der Stadt sind positiv. Das räumliche Leitbild sagt unserer Meinung noch wenig zu den Naturwerten, deren Aufwertungspotenzial und den städtischen Zielen dazu aus. Ein grosses ökologisches Aufwertungspotenzial weisen beispielsweise die kleineren Fliessgewässer/ Bäche der Stadt auf, die heute oft in einem unnatürlichen Zustand oder gar eingedolt sind. Dies wird in „Kapitel 2.5: Solothurn wird von Freiräumen gegliedert“ zwar angedeutet, findet dann aber kaum Niederschlag in der formulierten Handlungsanweisung, geschweige denn in den 6 formulierten Leitsätzen. Wir regen an, dass zum Punkt ökologische Aufwertung/ Revitalisierung der Fliessgewässer eine viel klarere, strategische Aussage ins Leitbild aufgenommen wird. Wir weisen darauf hin, dass seitens Bund und Kanton mit dem revidierten Gewässerschutzgesetz von 2011 und der strategischen Gewässerplanung des Kantons von 2014 gesetzliche, bzw. behördenverbindliche Vorgaben zur Gewässerrevitalisierung bestehen.</p>

Ihre persönlichen Angaben

Ihre Angaben sind freiwillig. Sie können diese Umfrage auch anonym abschliessen.

Teilnehmerliste Ausblenden

	#	Vorname	Nachname	Firma	/	
	2510233	Grünliberale Partei Solothurn und Umgebung (Verfasser: Eugen Elgart, Claudio Hug, Markus Knellwolf)		Eingabe durch Claudio Hug	-	Hofm